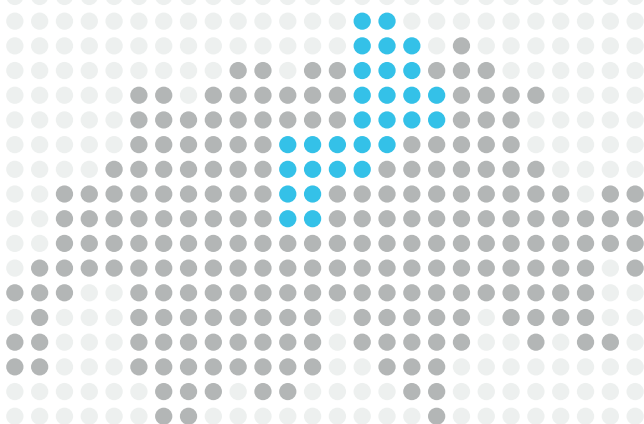


PHARMASTANDORT SCHWEIZ 2022



ZÜRICH-ZUG-LUZERN-
SCHAFFHAUSEN



INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	4
Pharmaindustrie in der Schweiz	6
Schweizer Pharma-Cluster	8
Zürich-Zug-Luzern-Schaffhausen	10
Innovationsfähigkeit	18
Standortfaktoren	26
Firmenprofile	32
Glossar	50



Statthalterin
Silvia Thalmann-Gut
Volkswirtschaftsdirektorin
des Kantons Zug

Die chemisch-pharmazeutischen Unternehmen (Chemie, Pharma, Life Sciences) sind mit einem Exportanteil von rund 50% die grössten Exportindustrien der Schweiz und damit ein wesentlicher Eckpfeiler unserer Volkswirtschaft und unseres Wohlstands. Mit einem Anteil von rund 50% an den Gesamtausfuhren und rund 70% an den Importen ist die EU mit Abstand der wichtigste Handelspartner der Industrien Chemie-Pharma-Life-Sciences (2021). Ein geregelter Zugang zum EU-Binnenmarkt ist deshalb ein wichtiger Standortfaktor für Unternehmen in der Schweiz.

Nach dem Raum Basel als grösster Schweizer Pharma Hub innerhalb der Schweiz folgt an zweiter Stelle die Region Zürich-Zug-Luzern-Schaffhausen. Hier haben sich überdurchschnittlich viele Interpharma-Mitgliedsfirmen angesiedelt. Dank hervorragender Standortbedingungen hat sich die Region in den letzten Jahrzehnten zudem zu einem Top-Standort in Europa für internationale und europäische Headquarters für Pharma und Biotech entwickelt. Die Region wurde insbesondere auch ein Hotspot für einzelne Subclusters. Besonders stark vertreten sind global führende Firmen in den Bereichen Onkologie, Immunologie, Gentherapien, seltene Krankheiten etc. Auch viele Start-up-Firmen wählen ihren Headquarter-Standort für EMEA (Europe, Middle East and Africa) in dieser Region.

Betrachtet man die ganze Life Sciences-Branche (beinhaltend auch den Grosshandel im Bereich Pharma und Medizinaltechnik), beheimatet die Region Zürich-Zug-Luzern-Schaffhausen innerhalb der Schweiz die meisten Firmen und Arbeitsplätze. Der Cluster erzeugt viele positive Effekte, wie die Verfügbarkeit hochqualifizierter Arbeitskräfte. Letzteres ist insbesondere für diese forschungsintensiven Branchen von grosser Bedeutung.

Die Region Zürich-Zug-Luzern-Schaffhausen bietet Unternehmen aus der Life Sciences-Branche das beste Gesamtpaket an Standortfaktoren: Die zentrale Lage und die Nähe zum Flughafen Zürich sorgen für eine ausgezeichnete Erreichbarkeit, das erstklassige Angebot im Bereich Bildung und Forschung – unter anderem mit den international führenden Universitäten ETH Zürich und der Universität Zürich – machen die Region im Bereich Innovation attraktiv – auch auf globalem Niveau. Des Weiteren bietet der Wirtschaftsraum ein attraktives Steuersystem, ein effektives Geschäftsumfeld, finanzielle und politische Stabilität, Wirtschaftsfreundlichkeit, Internationalität sowie eine hohe Lebensqualität.

Der Life Science-Cluster in der Region Zug umfasst insgesamt rund 350 Firmen mit rund 9'000 Beschäftigten.

PHARMAINDUSTRIE IN DER SCHWEIZ

10.7%

DURCHSCHNITTliches
REALES WERTSCHÖP-
FUNGSWACHSTUM

pro Jahr (2010-2020)



5.1 x

PRODUKTIVER ALS
GESAMTWIRTSCHAFT
(2020)

36.8 MRD.

SCHWEIZER FRANKEN NOMINALE
BRUTTOWERTSCHÖPFUNG

im Jahr 2020



47 010

BESCHÄFTIGTE
im Jahr 2020

Quelle: BAK Economics, BFS

Studie im Auftrag von Interpharma

Weitere Informationen zur volkswirtschaftlichen Bedeutung der Schweizer Pharmaindustrie finden Sie in unserer Publikation «Bedeutung der Pharmaindustrie für die Schweiz». Sie finden diese auf unserer Webseite unter Publikationen.

Die Pharmaindustrie war in der vergangenen Dekade das stärkste Zugpferd der Schweizer Wirtschaft. Zwischen 2010 und 2020 erreichte die Branche ein reales Wertschöpfungswachstum von 10.7 Prozent pro Jahr. Mehr als ein Drittel des Schweizer Wirtschaftswachstums ging somit auf das Konto der Pharmaindustrie. Trotz Corona-Pandemie steigerten die Pharmaunternehmen auch 2020 ihre reale Wirtschaftsleistung. Die Bruttowertschöpfung lag 2020 bei 36.8 Mrd. CHF.

Vom Erfolg der Pharmaindustrie profitieren auch branchenfremde Firmen, z.B. durch Aufträge für Maschinen, chemische Substanzen, Versicherungen, Gebäudeunterhalt, Sicherheitsdienste, IT-Services oder Energie. Zudem führt der Konsum der bei Pharmafirmen Angestellten zu Umsätzen in Handel und Gewerbe. Berücksichtigt man diese indirekten Effekte, generiert die Pharmabranche eine Wertschöpfung von 61.4 Mrd. CHF – das entspricht knapp 9% der Schweizer Wirtschaftsleistung.

Durch das hohe Wachstum der Pharmaindustrie entstanden in den letzten 25 Jahren viele Arbeitsplätze. Vor allem der Bedarf an hoch qualifizierten Fachkräften ist stark gestiegen. Mittlerweile hat gut die Hälfte aller Mitarbeitenden einen Hochschulabschluss. Insgesamt beschäftigte die Pharmabranche 2020 rund 47'000 Personen. Weitere 209'000 Personen sind bei Unternehmen beschäftigt, die indirekt in der pharmazeutischen Wertschöpfungskette involviert sind.

Der Erfolg der Pharmabranche ist vor allem auf die hohe Produktivität zurückzuführen. Pro Arbeitsplatz wird fünfmal so viel Wertschöpfung erwirtschaftet wie im gesamtwirtschaftlichen Durchschnitt. Der entscheidende Faktor hierfür ist die hohe Forschungs- und Innovationsintensität der Branche.

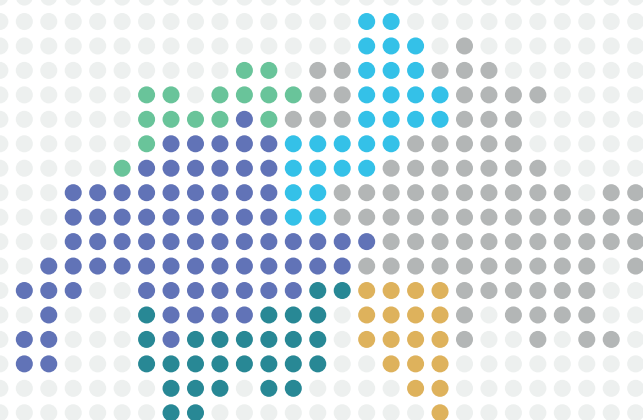
SCHWEIZER PHARMA-CLUSTER

Ca. 90%

DER NOMINALEN BRUTTOWERTSCHÖPFUNG DER SCHWEIZER PHARMAINDUSTRIE

wurden 2020 in den Clustern Region Basel, Espace Mittelland-Bassin Lémanique und Zürich-Zug-Luzern-Schaffhausen erwirtschaftet.

Quelle: BAK Economics



- Region Basel
- Espace Mittelland-Bassin Lémanique
- Zürich-Zug-Luzern-Schaffhausen
- Tessin
- Wallis

Region Basel

Die Region Basel, bestehend aus den Kantonen Basel-Stadt, Baselland und Jura sowie dem Fricktal und Dorneck-Thierstein, ist ein weltweit führender Life Sciences-Standort. Der Cluster wird insbesondere von der erfolgreichen Innovationstätigkeit der ansässigen grossen Pharmakonzerne geprägt. Unternehmen wie Bayer, Boehringer Ingelheim, Johnson & Johnson, Moderna, Novartis und Roche sind in der Region Basel angesiedelt.

Espace Mittelland-Bassin Lémanique

Die Kantone Bern, Freiburg, Neuenburg und Solothurn sind in der Region Espace Mittelland, die Kantone Genf und Waadt in der Region Bassin Lémanique abgebildet. Zusammen bilden sie den Cluster Espace Mittelland-Bassin Lémanique, welcher die Schweizer Niederlassungen von Biogen, Bristol-Myers Squibb, Lilly, GlaxoSmithKline, Merck, Sanofi, Takeda, UCB und Vifor Pharma beherbergt.

Zürich-Zug-Luzern-Schaffhausen

Im Cluster Zürich-Zug-Luzern-Schaffhausen sind viele grosse Unternehmen wie AbbVie, Amgen, AstraZeneca, Bayer, Biogen, Bristol-Myers Squibb, Cilag, Gilead, Janssen, Lundbeck, Merck, MSD, Novartis, Pfizer, Roche, Sanofi, Takeda und Vifor Pharma präsent. Der Cluster ist auch ein Hotspot für Biotech-Startups – häufig Spin-offs der erstklassigen Hochschulen vor Ort. Eine wichtige Rolle für den Wissens- und Technologietransfer in der Region spielt der Bio-Technopark in Schlieren-Zürich.

Tessin / Wallis

Daneben gibt es in der Schweiz noch zwei kleinere Pharma-Cluster: Der Cluster Tessin setzt sich heute aus mehreren mittelgrossen Unternehmen zusammen. Eine hohe Bedeutung hat auch das Wallis, da die Region Zulieferer beherbergt, welche Vorleistungen für die pharmazeutische Produktion herstellen. Prominentestes Beispiel hierfür ist die Lonza, welche in Visp den Covid-19-Impfstoff von Moderna produziert.

ZÜRICH-ZUG-LUZERN-SCHAFFHAUSEN

DIE PHARMAINDUSTRIE IM CLUSTER ZÜRICH-ZUG-LUZERN-SCHAFFHAUSEN

10.1%

DURCHSCHNITTliches
REALES WERTSCHÖP-
FUNGSWACHSTUM
pro Jahr (2010-2020)



19.5

PATENTANMELDUNGEN
im Jahr 2018
(pro Million Einwohner)

2.4 MRD.

SCHWEIZER FRANKEN NOMINALE
BRUTTOWERTSCHÖPFUNG
im Jahr 2020



3 967

BESCHÄFTIGTE
im Jahr 2020

Quelle: BAK Economics, BFS, OECD

In der Region Zürich-Zug-Luzern-Schaffhausen beschäftigt die Pharmaindustrie knapp 4 000 Personen, die 2020 eine nominale Bruttowertschöpfung von 2.4 Mrd. CHF erwirtschafteten. Der Pharmasektor ist damit deutlich kleiner als beispielsweise der Basler Pharma-Cluster. Dennoch ist die Region ein wichtiger Life Sciences-Cluster.

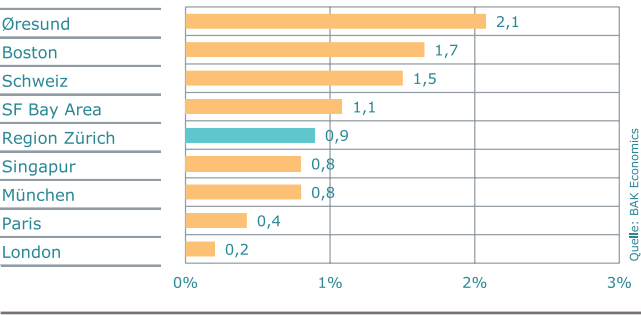
Die Ausrichtung innerhalb der Life Sciences im Cluster Zürich-Zug-Luzern-Schaffhausen hebt sich deutlich von den anderen Schweizer Standorten ab. Der Fokus liegt stärker auf der Medizintechnik, zudem wächst die Forschung und Entwicklung in der Biotechnologie besonders dynamisch. Neben den forschenden und produzierenden Life Sciences-Unternehmen spielt auch der Grosshandel mit medizintechnischen und pharmazeutischen Produkten eine grosse Rolle. Zudem beheimatet die Region die Firmenhauptsitze vieler internationaler Life Sciences-Konzerne.

Die Medizintechnik hat im Cluster Zürich-Zug-Luzern-Schaffhausen eine lange Tradition. Die Region nimmt in diesem Bereich seit Langem eine führende Rolle in der Schweiz ein. Die Attraktivität des Clusters für Unternehmen aus der Life Sciences-Branche ist vielschichtig. Dank der Nähe zum internationalen Flughafen Zürich ist die Erreichbarkeit ausgezeichnet, das Steuersystem ist für innovationsintensive Unternehmen attraktiv und die allgemeine Lebensqualität insbesondere in Zürich hoch. Eine entscheidende Bedeutung hat vor allem das erstklassige universitäre Umfeld der Region. Mit der ETH Zürich und der Universität Zürich (UZH), dem Universitätsspital und Forschungsinstituten wie Empa und Eawag sowie der ZHAW bietet die Region nicht nur ein sehr hohes Innovationspotenzial, sondern auch hochqualifizierte Arbeitskräfte. Diese sind insbesondere für forschungsintensive Branchen von grosser Bedeutung.

Dank den guten Bedingungen sind überdurchschnittlich viele Interpharma-Mitgliedsfirmen in der Region Zürich-Zug-Luzern-Schaffhausen angesiedelt.

Beschäftigung in der Life Sciences-Branche

Anteil an der Gesamtbeschäftigung (in %), 2020



Viele Beschäftigte in der Medizintechnik

Der Life Sciences-Cluster beschäftigte 2020 rund 13400 Personen. Damit arbeiten in der Region rund 17 Prozent aller Schweizer Life Sciences Angestellten. Die Life Sciences tragen knapp ein Prozent zur regionalen Gesamtbeschäftigung bei. Die Beschäftigungsstruktur im Cluster unterscheidet sich dabei stark vom Schweizer Durchschnitt. Die Medizintechnik ist die wichtigste Arbeitgeberin innerhalb der Life Sciences. Mehr als 60 Prozent der Beschäftigten sind in dieser Unterbranche beschäftigt.

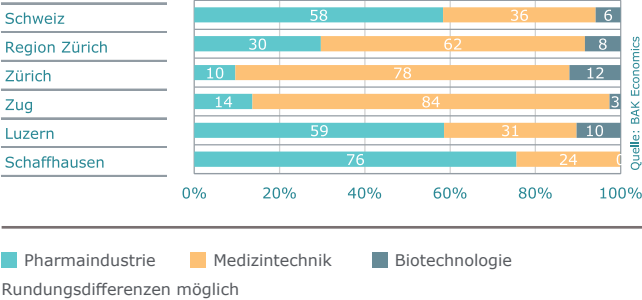


«Die Bedeutung der Life-Science-Branche für den Wirtschaftsraum Zürich nimmt laufend zu. Erfolgreiche Firmengründungen und zahlreiche Arbeitsplätze zeugen davon. Unternehmen finden hier einen optimalen Nährboden für das Entwickeln neuer Ideen und Produkte. Sie profitieren von einem interessanten Cluster, ausgeprägtem Know-How, hervorragenden Hochschulen und einer exzellenten Infrastruktur.»

Nationalrätin Dr. Regine Sauter, Direktorin der Zürcher Handelskammer

Beschäftigung in den Life Sciences-Unterbranchen

Anteil am Total der Beschäftigten (in %), 2020

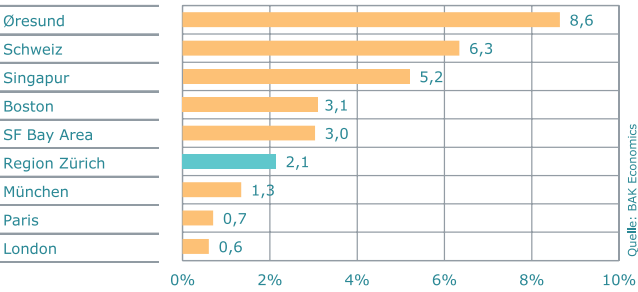


Die Branchen der Life Sciences in der Region ZH-ZG-LU-SH

Die Life Sciences werden in der öffentlichen Statistik mit den Branchen pharmazeutische Industrie, Medizintechnik sowie Forschung und Entwicklung in der Biotechnologie abgebildet. Je nach Aktivitätsfokus ist es jedoch auch möglich, dass Unternehmen in anderen Kategorien wie dem Grosshandel oder der Verwaltung von Unternehmen erfasst werden. Die Bedeutung der regionalen Life Sciences wird mit den klassischen Branchen somit unterschätzt. So waren 2019 in der Region ZH-ZG-LU-SH fast 11 700 Personen im Grosshandel mit pharmazeutischen und medizintechnischen Erzeugnissen beschäftigt. Dies entspricht mit 47 Prozent knapp der Hälfte aller Arbeitsplätze in den Life Sciences inklusive Pharma- und Medtech-Grosshandel. Insbesondere im Kanton Zug spielt der Life Sciences-Grosshandel eine sehr wichtige Rolle.

Wertschöpfung der Life Sciences-Branche

Anteil an der regionalen Gesamtwertschöpfung (in %), 2020



Pharmaindustrie trägt mehr als die Hälfte zur Life Sciences-Wertschöpfung bei

Die Life Sciences-Branchen erwirtschafteten im Jahr 2020 rund 2.1 Prozent der Gesamtwertschöpfung der Region. Dies entspricht einer nominalen Bruttowertschöpfung von insgesamt 4.3 Milliarden Schweizer Franken, wovon die pharmazeutische Industrie mit rund 2.4 Milliarden mehr als die Hälfte ausmacht.

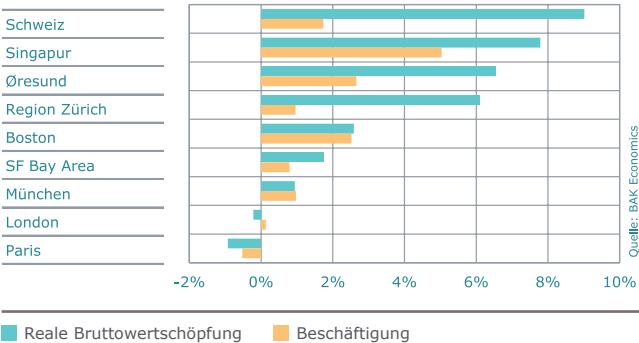


«Der Kanton Luzern ist beliebter und bewährter Niederlassungsort für globale Life-Science-Unternehmen. Pharmazeutische Erzeugnisse machen rund 4.5% der kantonalen Exportleistung aus. Die Pharmabranche als produktivste Unterbranche im Bereich der Life Sciences trägt somit kantonal als auch national massgeblich zur Wertschöpfung bei.»

Adrian Derungs, Direktor der Industrie- und Handelskammer Zentralschweiz IHZ

Wachstumsrate der realen Bruttowertschöpfung und der Beschäftigung

Durchschnittliche jährliche Wachstumsrate in den Life Sciences (in %), 2010-2020



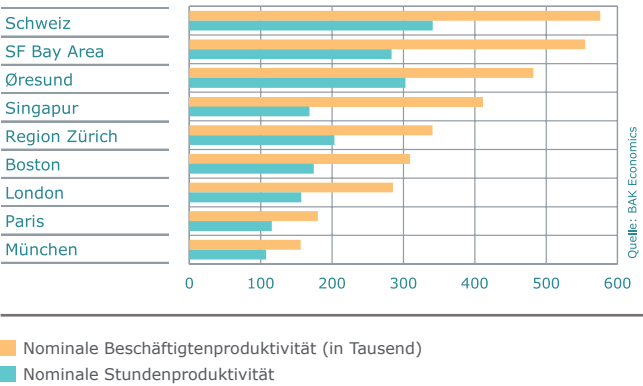
Hohes Wertschöpfungswachstum

Die reale Life Sciences-Bruttowertschöpfung in der Region ist binnen der letzten 10 Jahre (2010-2020) um 6.1 Prozent pro Jahr gewachsen. Von den internationalen Vergleichsregionen konnten nur Singapur und Øresund seit 2010 noch höhere Wachstumsraten als die Region Zürich-Zug-Luzern-Schaffhausen erzielen.

Im gleichen Zeitraum ist die Zahl der Beschäftigten in den Life Sciences in der Region jährlich mit einem Prozent gewachsen. Damit entwickelt sich der Cluster im Vergleich zu San Francisco, London und Paris besser, liegt allerdings hinter Boston, Singapur und Øresund. Das hohe Wertschöpfungswachstum bei moderatem Beschäftigungswachstum weist auf eine deutliche Produktivitätssteigerung im Cluster hin.

Produktivität in der Life Sciences-Branche

Nominale Beschäftigten- und Stundenproduktivität
(in USD, aktuelle Preise und Wechselkurs), 2020



Pharmaindustrie am produktivsten

Bei der Produktivität liegt der Cluster Zürich-Zug-Luzern-Schaffhausen im Mittelfeld der internationalen Vergleichsregionen. Die Beschäftigtenproduktivität am Standort betrug im Jahr 2020 rund 320 000 Schweizer Franken (340 000 USD), die nominale Stundenproduktivität lag bei 190 Schweizer Franken (203 USD).

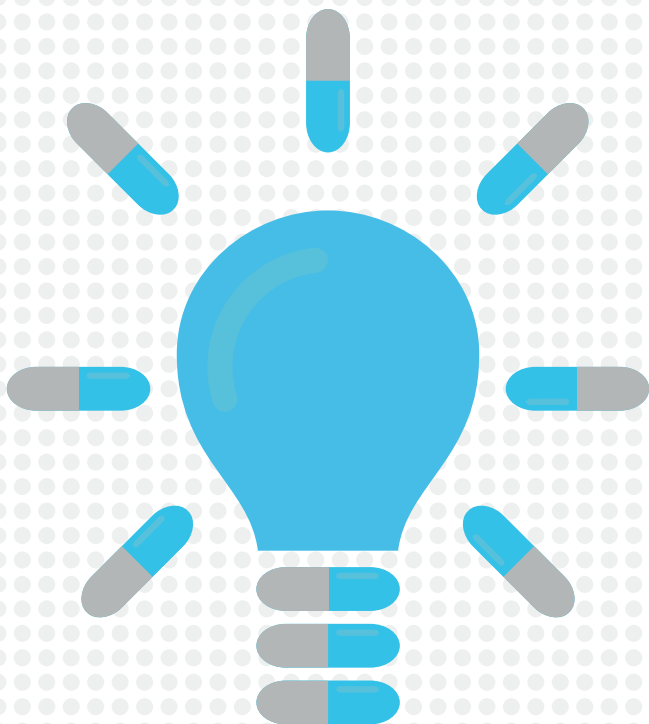


«Aufgrund der hervorragenden Standortfaktoren hat sich der Cluster Zürich-Zug-Luzern-Schaffhausen in den letzten Jahrzehnten zu einem beliebten Standort für internationale Headquarters für Pharma und Biotech entwickelt. Die Attraktivität der Region für Unternehmen aus der Life Sciences-Branche beruht auf verschiedenen Standortfaktoren wie der zentralen Lage, der Nähe zum Flughafen Zürich, dem erstklassigen Angebot im Bereich Bildung und Forschung, einem attraktiven Steuersystem und der Verfügbarkeit hochqualifizierter Arbeitskräfte in der Region.»

Regierungspräsidentin Dr. Cornelia Stamm Hurter, Vizepräsidentin des Finanzdepartements des Kantons Schaffhausen

Innerhalb des Life Sciences-Sektors erweist sich die Pharmaindustrie als die produktivste Branche: Im Jahr 2020 wurden in der Life Sciences-Unterbranche 354 Schweizer Franken (377 USD) pro Arbeitsstunde und rund 606 000 Schweizer Franken (645 000 USD) pro Beschäftigten generiert.

INNOVATIONS- FÄHIGKEIT



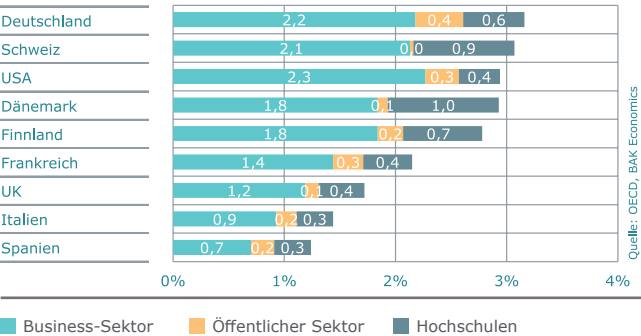
Innovation ist eine der wichtigsten Voraussetzungen für wirtschaftlichen Erfolg in modernen Volkswirtschaften. Dies gilt in besonderem Masse für Life Sciences-Unternehmen. Die Innovationsfähigkeit von Standorten hat daher aus Wettbewerbssicht einen hohen Stellenwert in der Standortwahl.

Aufgrund des hohen Kostenniveaus ist die Schweiz mehr als andere Länder darauf angewiesen, sich Wettbewerbsvorteile durch Innovation und Technologieführerschaft zu verschaffen. Die Schweiz schneidet zwar bei internationalen Standortvergleichen beim Thema Innovationskraft traditionell sehr gut ab. Die Innovationsfähigkeit muss jedoch stetig weiter verbessert werden, um sich auch in Zukunft erfolgreich im globalen Wettbewerb behaupten zu können.

Auf den nachfolgenden Seiten werden die Rahmenbedingungen im Cluster Zürich-Zug-Luzern-Schaffhausen aufgezeigt, welche sich auf die Innovationsfähigkeit der Region auswirken. Analysiert werden zu diesem Zweck die Forschungs- und Entwicklungsausgaben, die Patentdichte, die Qualität der regionalen Universitäten sowie das Bildungsniveau der Arbeitskräfte.

Forschungs- und Entwicklungsausgaben

Anteil am BIP (in %), 2019



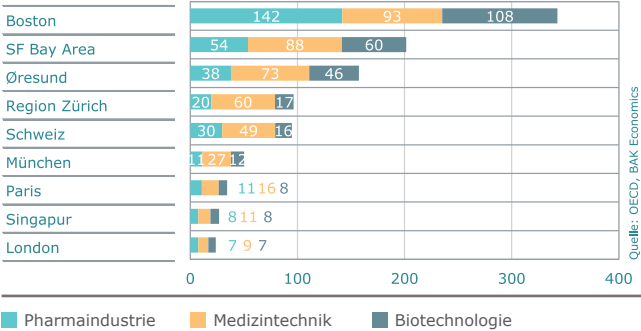
Hohe FuE-Ausgaben der Unternehmen

Durch Forschung und Entwicklung wird neues Wissen generiert. Resultieren daraus neue Produkte oder Prozesse, spricht man von Innovation. Die Pharma-Unternehmen investieren am Standort Schweiz jährlich mehr als 7 Mrd. CHF in die Erforschung und Entwicklung neuer Medikamente und Therapien. Mit diesen Investitionen legen die Unternehmen den Grundstein für ihre Innovationskraft, hohe Produktivität und exzellente internationale Wettbewerbsfähigkeit.

Im Jahr 2019 machten die Ausgaben für Forschung und Entwicklung insgesamt rund 3.1 Prozent des Schweizer BIP aus. Mehr als zwei Drittel der FuE-Ausgaben kommen von Unternehmen. Insgesamt positioniert sich die Schweiz im internationalen Vergleich auf dem zweiten Rang. Nur in Deutschland ist der FuE-Anteil am BIP noch etwas höher. Bemerkenswert ist in der Schweiz die Höhe der FuE-Ausgaben der Pharmaunternehmen, die 2019 einen Anteil von 0.7 Prozent am Schweizer BIP erreichten. Dieser Anteil liegt viel höher als in den meisten anderen europäischen Ländern.

Patentanmeldungen

Anzahl Patentanmeldungen pro Million Einwohner, 2018



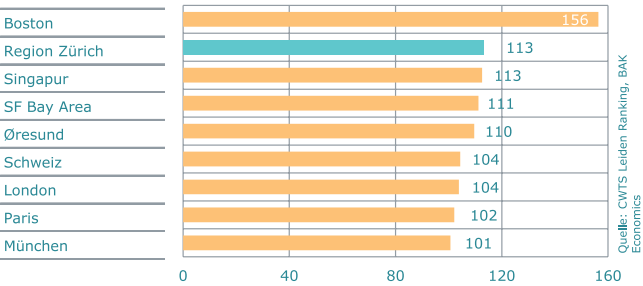
Hohe Anzahl Patentanmeldungen pro Einwohner

Insbesondere im Life Sciences-Sektor spielen Patente eine entscheidende Rolle bei der kommerziellen Verwertung von neu geschaffenem Wissen. Deshalb sind Patente ein wichtiger Indikator für den Innovationserfolg von Unternehmen und für die Innovationskraft einer Region.

In den Life Sciences-Branchen wurden in der Region Zürich-Zug-Luzern-Schaffhausen 2018 mehr als 200 Patente angemeldet. Mehr als jedes zweite davon kam aus dem Bereich der Medizintechnik. Die Patentdichte schenkt der Grösse des Standortes Beachtung und weist die Patentanmeldungen pro Millionen Einwohner aus. Die Region Zürich-Zug-Luzern-Schaffhausen schneidet hier mit knapp 100 angemeldeten Patenten pro Millionen Einwohner gut ab. Sie positioniert sich vor internationalen Vergleichsregionen wie München, Paris, Singapur und London und liegt auch knapp über dem Schweizer Durchschnitt. Boston nimmt die Spitzenposition mit mehr als 300 Patentanmeldungen pro Millionen Einwohner ein.

Qualität der Universitäten

Index (100 = ø aller untersuchten Regionen in Westeuropa und den USA zwischen 2010 und 2014), 2020



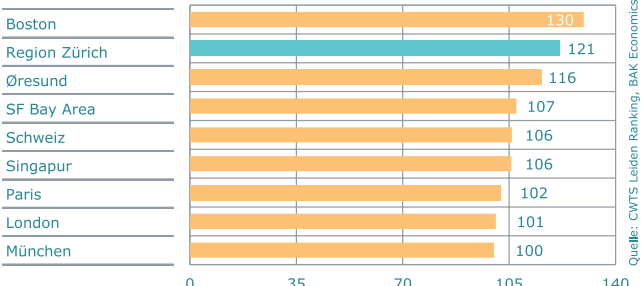
Exzellentes Hochschulumfeld

Die Qualität der lokalen Forschungseinrichtungen ist von hoher Relevanz für die Innovationsfähigkeit einer Region. Renommierete Forschungseinrichtungen ziehen Studierende und hochrangige Forschende aus der ganzen Welt an und erhöhen so das Angebot an hochqualifizierten Arbeitskräften. Hochschulen haben zudem eine wichtige Funktion beim Wissens- und Technologietransfer, sei es durch Forschungs Kooperationen zwischen Hochschulen und forschender Industrie oder durch Spin-Offs.

Im internationalen Vergleich schneiden die Hochschulen des Clusters Zürich-Zug-Luzern-Schaffhausen sehr gut ab: Sie erreichen im Ranking des BAK Hochschulindex eine Punktzahl von 113. Damit kann die Region und insbesondere der Hochschulstandort Zürich mit der ETH Zürich und der UZH mit anderen Spitzenstandorten konkurrieren. In der Disziplin der Life Sciences positioniert sich die Region mit 121 Punkten hinter Boston, aber vor allen anderen Vergleichsregionen.

Qualität der Universitäten im Bereich Life Sciences

Index (100 = ø aller untersuchten Regionen in Westeuropa und den USA zwischen 2010 und 2014), 2020



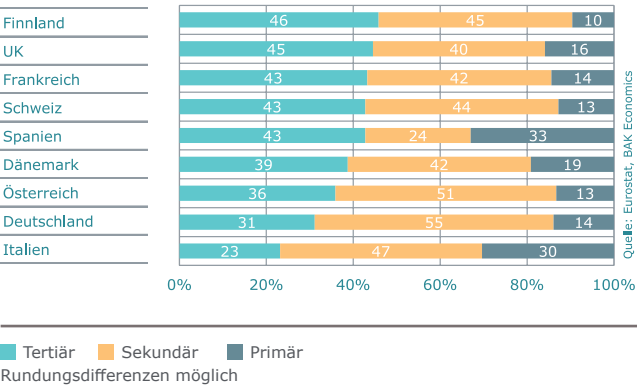
Die hohe Bedeutung der Hochschulen für die Pharma-industrie kann am Beispiel der ETH Zürich und der UZH verdeutlicht werden: Beide Hochschulen enga-gieren sich stark für den Technologietransfer und die Förderung von Spin-offs. Jährlich werden mehrere Jungunternehmen durch die Förderprogramme ge-gründet und siedeln dann bspw. in den Bio-Techno-park Schlieren-Zürich über. Da Spin-offs oft die finan-ziellen Mittel und Produktions- und Vertriebswege für die Kommerzialisierung ihrer Produkte fehlen, gehen sie Kooperationen mit grossen Unternehmen ein oder werden von diesen aufgekauft. Somit sind die Hoch-schulen Brutstätte der Innovation für die ganze Bran-che.

BAK Quality of Universities Index

Der BAK Quality of Universities Index beruht auf dem CWTS Leiden Ranking und berechnet die Qualität von Hochschulen einer Region. Gemes-sen wird die Anzahl wissenschaftlicher Publikatio-nen einer Universität insgesamt und im Bereich Biomedizin und Gesundheitswissenschaften und deren Zitierhäufigkeit.

Arbeitskräfte nach Bildungsabschluss

Anteil an den Erwerbstätigen (in %), 2020



Hohes Bildungsniveau der Arbeitskräfte

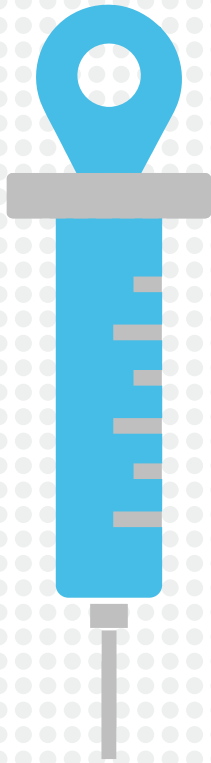
Für forschungsintensive Branchen wie die Pharma-industrie spielt die Verfügbarkeit an hochqualifizier-ten Fachkräften eine wichtige Rolle. Der Anteil der Arbeitskräfte mit tertiärem Bildungsabschluss ist da-her ein wichtiger Indikator für die Wettbewerbs- und Innovationsfähigkeit einer Region.

Im Jahr 2020 lag der Anteil an tertiär ausgebildeten Arbeitskräften in der Schweiz bei 43 Prozent aller Er-werbstätigen – im Jahr 2000 lag dieser Anteil noch bei knapp einem Viertel. Im Vergleich mit anderen europäischen Ländern zeichnet sich die Schweiz durch ein hohes Bildungsniveau aus. In Finnland und Grossbritannien ist der Anteil an tertiär ausgebildeten Arbeitskräften allerdings noch etwas höher.



«Der Zürcher Life Sciences-Sektor ent-wickelt sich dynamisch, leistet mit ei-ner Wertschöpfung von 5,3 Mia. Fran-ken einen wichtigen Beitrag an unseren Wirtschaftsstandort und fungiert mit knapp 19'000 Arbeitsplätzen als Jobmotor. Die Life Sciences wirkten in der Corona-Pandemie stabilisierend – und haben viel Potenzial: Dank unseren erstklassigen Hochschulen sowie der hohen Innovationskraft werden Pharma, Biotech und Medtech wichtige Wachstumstreiber unserer Volkswirtschaft bleiben.»

Regierungsrätin Carmen Walker Späh, Volkswirt-schaftsdirektorin des Kantons Zürich



Neben dem Thema Innovationsfähigkeit spielen auch lokale Standortfaktoren eine wichtige Rolle für den Unternehmenserfolg. Der im Zuge der Globalisierung zunehmende Wettbewerbsdruck hat dazu geführt, dass Standortentscheide für Unternehmen regelmässig neu überdacht werden. Regionen müssen daher ihre Standortqualität stets weiter optimieren, um für bereits angesiedelte, aber auch für ansiedlungsinteressierte Unternehmen sowie hochqualifizierte Arbeitskräfte attraktiv zu bleiben.

Für Unternehmen stehen in der Standortdiskussion meist harte Standortfaktoren wie Besteuerung und Regulierung im Vordergrund. Für die Standortwahl von hochqualifizierten Arbeitskräften spielen neben der Steuerbelastung auch weiche Standortfaktoren wie etwa das Bildungsangebot und die Lebensqualität eine wichtige Rolle.

Auf den nachfolgenden Seiten werden zur Evaluation der Standortqualität des Clusters Zürich-Zug-Luzern-Schaffhausen verschiedene Kennzahlen aus den Bereichen Besteuerung, Erreichbarkeit und Regulierung betrachtet.

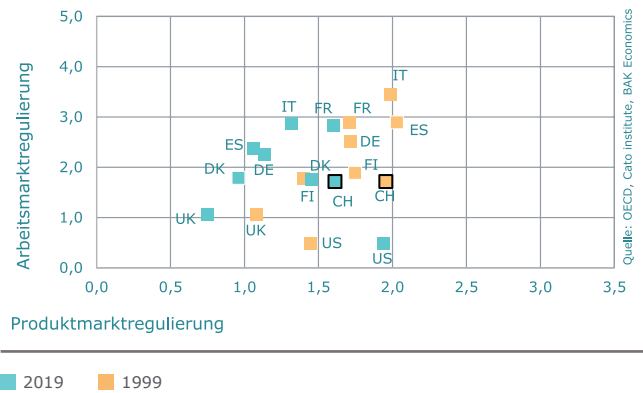


«Es freut mich, dass die Life Sciences-Branche in unserer Region prosperiert und es uns immer wieder gelingt, neue Unternehmen anzusiedeln. Unternehmen schätzen nicht nur die steuerlichen Rahmenbedingungen, sondern auch die Vorteile für ihre Fachkräfte: Eine hohe Lebensqualität, bezaubernde Landschaften und ein sehr gutes Kultur-, Bildungs- und Mobilitätsangebot runden die Standortvorteile von Luzern ab.»

Regierungsrat Fabian Peter, Vorsteher des Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartements des Kantons Luzern

Marktregulierung

Index der Produkt- und Arbeitsmarktregulierung (0=sehr liberal; 6=stark reguliert), 1999 und 2019



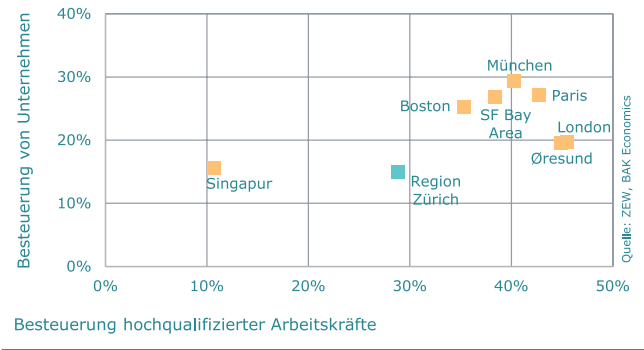
Liberaler Arbeitsmarkt

Die Intensität der Regulierung von (Produkt- und Arbeits-) Märkten hat signifikante Auswirkungen auf die Attraktivität eines Standorts. Staatliche Regulierungen sind dabei ein zweischneidiges Schwert. Eine Überregulierung führt zu übermässigen administrativen Kosten sowie hohen Marktzugangshürden. Auf der anderen Seite können Regulierungen aber auch den Wettbewerb fördern und wirtschaftsfreundliche Strukturen begünstigen.

Die überwiegende Mehrheit der Vergleichsländer war 2019 insgesamt weniger stark reguliert als noch im Jahr 1999. Eine Ausnahme stellen die USA dar, wo sich die Produktmarktregulierung verschärft hat. Die Schweiz verfügt im internationalen Vergleich über einen liberalen Arbeitsmarkt. Nur in Grossbritannien und den USA ist der Arbeitsmarkt noch liberaler ausgestaltet. Bei der Produktmarktregulierung weist die Schweiz zwar die zweithöchste Regulierungsdichte innerhalb der Vergleichsländer auf, allerdings sind die Unterschiede zwischen den Ländern recht gering.

BAK Taxation Index

Besteuerung von Unternehmen und Hochqualifizierten, 2021



Steuersystem als Standortvorteil

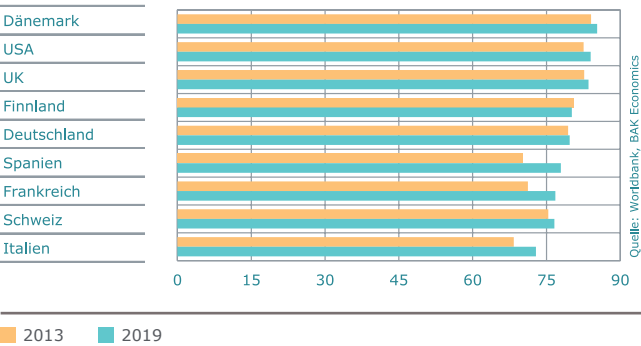
Attraktive Steuern für Unternehmen und hochqualifizierte Arbeitnehmer sind ein wesentlicher Faktor im internationalen Standortwettbewerb. Der Cluster Zürich-Zug-Luzern-Schaffhausen weist im Vergleich mit anderen Standorten nach Singapur das attraktivste Steuerumfeld auf. Sowohl die Besteuerung hochqualifizierter Fachkräfte als auch die der Unternehmen ist tief und stellt damit einen wichtigen Standortvorteil der Region dar. Tatsächlich ist das Steuerumfeld für innovationsintensive Unternehmen im Cluster sogar noch günstiger als es die ordentlichen Steuersätze anzeigen, da in der Schweiz seit Einführung der Patent-Box Aufwendungen für Forschung und Entwicklung sowie Erträge aus in- oder ausländischen Patenten steuerrechtlich privilegiert behandelt werden.

Messung der Steuerbelastung (Taxation Index)

Besteuerung von Unternehmen inklusive aller indirekten Unternehmenssteuern bzw. eines hochqualifizierten Arbeitnehmers mit einem Einkommen nach Steuern von 100 000 Euro.

Doing Business Index

Maximum: Index 100, 2013 und 2019



Durchschnittliches Regulierungsumfeld für die Geschäftstätigkeit

Im Doing Business Index belegte die Schweiz 2018 den 38. Rang¹. Im europäischen Vergleich liegt die Schweiz hinter den nordischen Ländern und grossen Volkswirtschaften wie Grossbritannien, Frankreich und Deutschland. Auch die USA sind deutlich besser positioniert. Ein Grund für das unterdurchschnittliche Abschneiden der Schweiz sind die vergleichsweise hohen administrativen Hürden für Unternehmen. Dies betrifft vor allem Start-Ups bei der Unternehmensgründung.

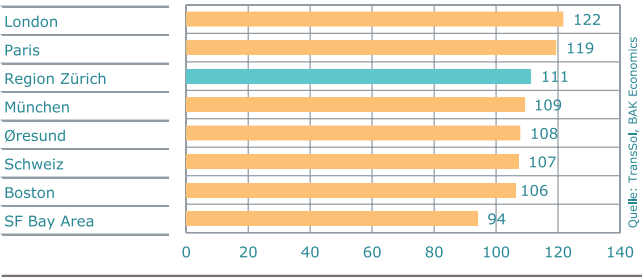
Doing Business Index

Der Index gibt an, wie mühelos wirtschaftliche Aktivitäten in einem Land verfolgt werden können. Je besser das Ranking, desto wirtschaftsfreundlicher sind die regulatorischen Bedingungen in Bezug auf Unternehmensgründung und -führung.

¹ Quelle: The World Bank, 2019

Globale Erreichbarkeit

Index (100 = ø aller untersuchten Regionen 2020), 2020



Gute globale Erreichbarkeit

Im Zuge der Globalisierung finden Unternehmensprozesse häufig an unterschiedlichen Unternehmensstandorten statt. Eine gute Erreichbarkeit von Produktionsorten und Absatzmärkten spielt daher in der Standortwahl eine grosse Rolle.

Im Vergleich mit internationalen Life Sciences-Standorten positioniert sich der Cluster Zürich-Zug-Luzern-Schaffhausen mit 111 Punkten im Index der globalen Erreichbarkeit gut. Dank der Nähe zum Flughafen Zürich, der zu den besten Flughäfen Europas zählt, ist die Region weltweit gut angeschlossen.

Messung der Erreichbarkeit

Indexierter Wert, welcher die globale Erreichbarkeit einer Region quantifiziert. Dabei wird die Anbindung (Outbound Accessibility) einer Region an Destinationen weltweit widerspiegelt.



AbbVie

Wir sind ein globales, forschungsbasiertes biopharmazeutisches Unternehmen, das sich auf die Entdeckung und Entwicklung innovativer Therapien fokussiert, die einige der schwersten und komplexesten Krankheiten der Welt bekämpfen. Unser Ziel ist es, das Leben der Menschen zu verbessern. Folgende Therapiegebiete stehen dabei im Fokus: Immunologie, Onkologie, Neurowissenschaften, Ophthalmologie, Virologie und Gastroenterologie. Mit der Akquisition von Allergan bringen wir über 30 führende Marken zusammen und erweitern unser Produktportfolio und gestalten es noch vielfältiger.

AbbVie mit dem Hauptsitz in Chicago, USA, beschäftigt weltweit rund 48'000 Mitarbeitende. Rund 57 Millionen Patienten in mehr als 175 Ländern profitieren jährlich von AbbVie-Medikamenten. In der Schweiz sind 250 Mitarbeitende tätig. Im 2021 wurde AbbVie Schweiz zum siebten Mal als «Great Place to Work» ausgezeichnet und erreichte sogar zum zweiten Mal in Folge den ersten Platz unter den besten Arbeitgebern in der Kategorie «Mittelgrosse Unternehmen».

www.abbvie.ch



Amgen

Die in Thousand Oaks im Bundesstaat Kalifornien beheimatete Amgen Inc. wurde 1980 als Applied Molecular Genetics Inc. gegründet und gehört zu den Pionieren der Biotechnologie und ist heute das weltweit grösste unabhängige Biotechnologie-Unternehmen mit nahezu 21 000 Mitarbeitern in fast 100 Ländern. In der Schweiz fasste Amgen 1989 mit dem europäischen Hub Fuss – 2002 folgte die Schweizer Filiale. Seit 2018 sitzen Hub und Schweizer Niederlassung in Rotkreuz. Amgen hat sich verpflichtet, die neuesten biomedizinischen Möglichkeiten zum Nutzen der Patientinnen und Patienten mit ernsthaften Erkrankungen zu erforschen. Mit Hilfe modernster gentechnischer Methoden arbeitet Amgen daran, die Komplexität von Erkrankungen zu entschlüsseln und die Grundlagen der menschlichen Biologie zu verstehen. Unsere Arzneimittel werden in der Nephrologie, Kardiologie, Hämatologie, Onkologie, Knochengesundheit und bei chronisch-entzündlichen Erkrankungen eingesetzt. Neben Originalpräparaten beinhaltet unser Portfolio auch Biosimilars. Wir verfügen über eine vielfältige Pipeline.

www.amgen.ch

ZÜRICH-ZUG-LUZERN-SCHAFFHAUSEN



AstraZeneca

AstraZeneca ist ein globales biopharmazeutisches Unternehmen, das auf die Forschung, Entwicklung, Herstellung und Vermarktung verschreibungspflichtiger Medikamente spezialisiert ist. Mit einem Umsatz von rund 34 Milliarden USD (2021) gehört AstraZeneca weltweit zu den führenden Unternehmen der forschenden Arzneimittelindustrie und investierte mehr als 28 Prozent des Umsatzes in die Forschung. Hauptsitz des britisch-schwedischen Konzerns ist Cambridge. Die wichtigsten Therapiebereiche sind Onkologie; Herz-Kreislauf-, Nieren- und Stoffwechselerkrankungen; Atemwegserkrankungen und Immunologie; sowie seltene Krankheiten. In der Schweiz beschäftigt AstraZeneca rund 350 hochqualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in lokalen, regionalen und internationalen Positionen. AstraZeneca wurde 2021 zum vierten Mal in Folge als Great Place to Work® ausgezeichnet.

www.astrazeneca.ch



Bayer

Bayer ist eines der führenden Life-Sciences-Unternehmen weltweit. Seit über 150 Jahren wachsen wir durch Forschung, Entwicklung und Innovation in den Bereichen Gesundheit und Ernährung. Die Anzahl der Menschen wächst stetig, und sie werden immer älter. Wir alle wollen gesund bleiben und genug zu essen haben; eine grosse Herausforderung für die Weltgemeinschaft. Für uns bei Bayer ist es Motivation und Ansporn, uns mit Leidenschaft für die Gesundheit und die Ernährung der Menschen zu engagieren. Wir arbeiten tagtäglich daran, unser Wissen und Können in den Dienst der Menschen zu stellen: indem wir qualitativ hochwertige Produkte entwickeln und verfügbar machen, die den Menschen helfen, ihr Leben ein Stück weit zu verbessern. Das ist es im Kern, was uns ausmacht. Wir nennen das: Science For A Better Life. In der Schweiz beschäftigt Bayer in Zürich, Basel und MuttENZ rund 1 600 Mitarbeitende.

www.bayer.ch



Biogen

Als Pionier im Bereich der Neurowissenschaften erforscht, entwickelt und vermarktet Biogen weltweit innovative Therapien für Menschen mit schweren neurologischen Krankheiten und in verwandten Therapiefeldern. Biogen wurde 1978 als eines der ersten globalen Biotechnologieunternehmen in Genf gegründet und verfügt heute über ein umfangreiches Medikamentenportfolio zur Behandlung der Multiplen Sklerose, die erste zugelassene Therapie gegen spinale Muskelatrophie und vertreibt Biosimilars von hochentwickelten Biologika. Wir fokussieren uns auf die Weiterentwicklung unserer Forschungsprogramme in den Neurowissenschaften, die den Behandlungsstandard in Bereichen mit hohem ungedecktem Bedarf, wie beispielsweise Alzheimer, verändern können. Seit 2004 leitet Biogen das operative Geschäft vom internationalen Hauptsitz in Baar aus. In der Schweiz ist Biogen auch mit der hochmodernen Produktionsanlage in Luterbach präsent, welche die Herstellung von Biopharmazeutika in grossem Umfang ermöglicht.

www.biogen.ch



Bristol-Myers Squibb

Bristol Myers Squibb ist ein weltweit führendes biopharmazeutisches Unternehmen, das sich der Erforschung, Entwicklung und Bereitstellung innovativer Medikamente verschrieben hat. Das Unternehmen hilft weltweit Millionen Menschen in Therapiebereichen wie der Onkologie, Hämatologie und Immunologie sowie bei Herz-Kreislauf-Erkrankungen. Bristol Myers Squibb ist bereits seit über 60 Jahren im Schweizer Pharmamarkt präsent und aufgrund der Wichtigkeit des Standorts in die internationale Forschung mit eingebunden. In der Schweiz beschäftigt das Unternehmen in Steinhausen, Zofingen und Boudry über 1 000 Mitarbeitende. Bristol Myers Squibb wurde 2021 und 2022 als Great Place to Work® ausgezeichnet.

www.bms.ch



Gilead / Gilead Sciences Switzerland Sàrl

Gilead ist ein führendes pharmazeutisches Unternehmen mit Hauptsitz in Kalifornien, USA, das innovative Medikamente gegen lebensbedrohliche Krankheiten entwickelt. Ein grosses Anliegen von Gilead ist es, den Patientinnen und Patienten hochwirksame und im Alltag leicht anwendbare Medikamente zur Verfügung zu stellen, z.B. durch die Integration mehrerer Wirkstoffe in eine Tablette. Die Behandlungspalette umfasst u.a. Präparate für die Therapie von HIV/AIDS, Lebererkrankungen und Krebs. Über Gileads ACCESS-Programm erhalten Patienten in Entwicklungsländern zu erschwinglichen Preisen zeitgleich Zugang zu innovativen Medikamenten. Gilead Sciences hat weltweit mehr als 13 000 Mitarbeitende. In der Schweizer Niederlassung mit Sitz in Zug sind derzeit rund 70 Mitarbeitende beschäftigt.

www.gilead.com



Janssen

Janssen bildet die Pharmasparte der Johnson & Johnson Unternehmensfamilie und gehört zu den führenden forschenden Pharmaunternehmen mit weltweit rund 40 000 Angestellten sowie einer Präsenz in über 150 Ländern. Am Schweizer Hauptsitz in Zug sind die Vertriebsorganisation Janssen-Cilag AG sowie Mitarbeitende in den Bereichen Supply Chain und Logistik angesiedelt. In der Schweiz gehören weitere drei eigenständige rechtliche Einheiten mit rund 2 000 Beschäftigten zu Janssen – der Produktionsstandort Cilag AG in Schaffhausen, die Janssen Vaccines AG in Bern sowie der Standort in Allschwil (BL), ein globales Forschungs- und Entwicklungszentrum im Bereich der pulmonalen Hypertonie (ehemals Actelion). Janssen entwickelt seit über fünf Jahrzehnten innovative Therapien und konzentriert die Forschung auf sechs Therapiegebiete: Herz-Kreislauf und Stoffwechsel, Immunologie, Infektionskrankheiten und Impfungen, Neurowissenschaft, Onkologie und pulmonale Hypertonie (Bluthochdruck im Lungenkreislauf).

www.janssen.com/switzerland



Lundbeck

Lundbeck (Schweiz) AG ist die Tochtergesellschaft des gleichnamigen dänischen Pharmakonzerns und besteht seit 1948. Seit 2016 ist der Schweizer Standort im Züricher Flughafengebiet niedergelassen. Heute ist das Unternehmen Lundbeck zu 70 % im Besitz der 1954 gegründeten Lundbeck Foundation. Die Lundbeck Foundation vergibt jährlich ca. 70 Millionen Franken an unabhängigen Forschungsgeldern und verleiht auch den weltweit größten Brain Prize. Jedes Jahr vergibt die Lundbeck Foundation ca. 1,3 Millionen Franken an einen oder mehrere Gehirnforscher, die einen bahnbrechenden Beitrag zu den Neurowissenschaften geleistet haben. Das Unternehmen H. Lundbeck A/S investiert in die Erforschung neuer Medikamente zur Behandlung von Krankheiten des Zentralnervensystems mit Fokus auf Migräne, Depression und Schizophrenie. Neben der Entwicklung neuer und immer besserer medikamentöser Therapien machen wir uns auch für die Betroffenen und ihre Familien stark und kämpfen für die gesellschaftliche Akzeptanz von Menschen mit Gehirnerkrankungen.

www.lundbeck.com/ch



Merck

Von Friedrich Jacob Merck 1668 in Darmstadt gegründet, ist Merck das älteste Pharma- und Chemieunternehmen weltweit. Im Verlauf von 350 Jahren haben wir uns zu einem führenden Wissenschafts- und Technologieunternehmen in den Bereichen Healthcare, Life-Sciences und Performance Materials entwickelt. Unsere 56 000 Mitarbeitenden verbindet die Leidenschaft für neue Ideen, technologische Möglichkeiten und das Potenzial, weltweit etwas bewegen zu können. Angefangen von Biopharmazeutika zur Behandlung von Krebs oder Multipler Sklerose, über modernste Systeme für die wissenschaftliche Forschung und Produktion, bis hin zu Flüssigkristallen für Smartphones. Seit der Gründung der ersten Niederlassung im Jahr 1929 ist Merck in der Schweiz in den Bereichen Healthcare und Life Sciences stark vertreten. In der Schweiz werden spezialisierte, hochqualitative Produkte hergestellt und in die ganze Welt geliefert. Insgesamt beschäftigt Merck über 2 500 Mitarbeiter an 8 Standorten in Aubonne, Corsier-sur-Vevey, Eysins, Zug, Altdorf, Schaffhausen und Buchs.

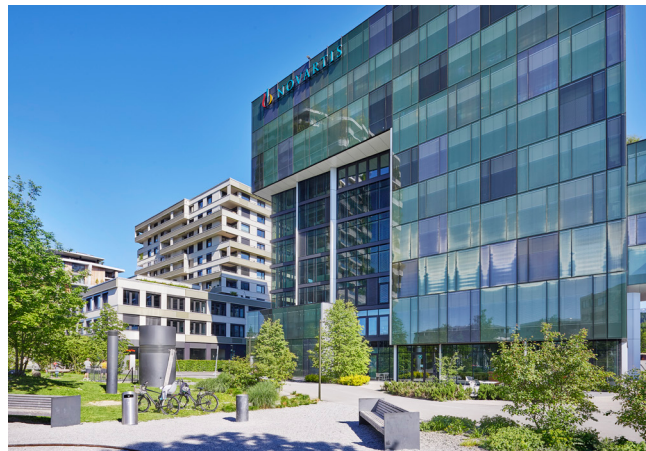
www.merck.ch



MSD (Merck Sharp & Dohme)

MSD (Merck Sharp & Dohme) ist ein weltweit führendes biopharmazeutisches Unternehmen, das seit mehr als einem Jahrhundert für die herausforderndsten Krankheiten Arzneimittel und Impfstoffe entwickelt. MSD Schweiz beschäftigt rund 1 000 Mitarbeitende in lokalen, regionalen und globalen Funktionen an vier Standorten im Kanton Luzern und einem Standort im Kanton Zürich. Unsere Geschäftstätigkeiten sind in die beiden Bereichen Human- und Veterinärmedizin unterteilt. In der Humanmedizin konzentrieren sich die Forschungsaktivitäten auf Onkologie sowie Impfstoffe. Zudem forscht MSD im Bereich Infektionskrankheiten nach neuen Therapieansätzen bei Antibiotika-Resistenzen und HIV/Aids. Weitere Forschungsschwerpunkte bilden die Immunologie sowie Diabetes. Darüber hinaus engagiert sich MSD in der Bewältigung von grossen Herausforderungen der öffentlichen Gesundheit, wie Ebola und SARS-CoV-2. In Schachen betreibt MSD seit 2018 ein forensisches Labor mit dem Ziel, Manipulationen und Fälschungen unserer Produkte zu erkennen und leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Patientensicherheit. Seit 2013 wird MSD Schweiz kontinuierlich als «Top Employer» zertifiziert und nimmt mit der Mitarbeitendenregelung für einen geschlechtsneutralen Elternurlaub eine Pionierstellung ein.

www.msd.ch



Novartis Pharma Schweiz

Novartis Pharma Schweiz ist eine Tochter des internationalen Novartis-Konzerns. Am Standort Rotkreuz teilt sich das Unternehmen ein modernes Bürogebäude mit Sandoz, der Generika- und Biosimilars-Division von Novartis. Die rund 280 Mitarbeitenden dieser Geschäftseinheit vermarkten die etwa 100 verschreibungspflichtigen Medikamente des Novartis-Konzerns in der Schweiz. Zu den wichtigsten Therapiegebieten zählen Neurologie, Immunologie, Dermatologie, Augenheilkunde, Atemwegserkrankungen, Kardiologie und Onkologie.

www.novartispharma.ch



Pfizer

Wir bei Pfizer sind dem Motto „bahnbrechende Therapien, die das Leben von Patienten verbessern“ verpflichtet und stehen schon seit über 170 Jahren für die erfolgreiche Erforschung und Entwicklung von innovativen Arzneimitteln und Impfstoffen zur Behandlung oder Vorbeugung von Krankheiten. Pfizer ist eines der weltweit führenden biopharmazeutischen Unternehmen mit Hauptsitz in Manhattan, New York und weltweit ca. 90 000 Kolleginnen und Kollegen. Seit 1959 ist Pfizer in der Schweiz, Zürich, ansässig und leistet einen wichtigen Beitrag zur Gesundheitsversorgung der hiesigen Bevölkerung. Pfizer vertreibt schweizweit über 120 hauptsächlich verschreibungspflichtige Arzneimittel.

www.pfizer.ch



Roche

Roche Diagnostics International AG in Rotkreuz ZG wurde 1969 gegründet und ist heute ein weltweit führender Anbieter von diagnostischen Systemlösungen. Mit rund 2800 Mitarbeitenden aus über 70 Nationen ist das Unternehmen der grösste private Arbeitgeber im Kanton Zug. Der Standort gehört zur Roche Gruppe und vereint die zentralen Geschäftsbereiche und Funktionen der Division Diagnostics. Hier werden innovative Tests und Systeme zur schnellen und zuverlässigen Diagnose von Krankheiten entwickelt. Das Unternehmen ist zudem der grösste Hersteller vollautomatischer, integrierter In-vitro-Diagnostiksysteme in der Schweiz. Am Standort sind auch die Vertriebsregion EMEA/LATAM sowie die Schweizer Vertriebsgesellschaften von Roche Diagnostics und Roche Diabetes Care angesiedelt.

www.roche.ch



Sanofi

Sanofi ist ein weltweit führendes Gesundheitsunternehmen, dessen schweizerische Filiale rund 200 Mitarbeitende an den zwei Standorten Vernier und Rotkreuz beschäftigt. Das Unternehmen ist hauptsächlich in folgenden therapeutischen Bereichen aktiv: Immunologie, Onkologie, seltene Erkrankungen, Multiple Sklerose, sowie Impfstoffe, als auch Diabetes, Erkrankungen des zentralen Nervensystems, und Herz-Kreislauf-Krankheiten. Frei verkäufliche Medikamente ergänzen das Angebot an rezeptpflichtigen Medikamenten.

www.sanofi.ch



Takeda

1781 in Japan gegründet, ist Takeda heute ein weltweit führendes, werteorientiertes, forschendes biopharmazeutisches Unternehmen. In etwa 80 Ländern weltweit sind über 50'000 Mitarbeiter der Verbesserung der Lebensqualität von Patienten und der Zusammenarbeit mit allen Partnern im Gesundheitswesen verpflichtet.

Der Markteintritt von Takeda in der Schweiz erfolgte 1986 unter dem Namen Takeda Pharma AG. Seit Januar 2020 befindet sich Takeda Schweiz gemeinsam mit der Zentrale für Europa und Kanada in Glattpark, Zürich. Insgesamt sind mehr als 1000 Mitarbeitende an diesem Standort beschäftigt. Der Fokus von Takeda Schweiz und der rund 90 Mitarbeitenden liegt auf der Zulassung und der Distribution von Arzneimitteln für den Schweizer Markt. Weitere 600 Mitarbeiter stellen am Produktionsstandort Neuchâtel rekombinante Blutgerinnungsfaktoren für den globalen Markt her. In 2022 wurde Takeda zum zweiten Mal in Folge als Top Employer in der Schweiz zertifiziert.

www.takeda.ch



Vifor Pharma

Die Vifor Pharma Gruppe ist ein globales Pharmaunternehmen mit dem Ziel, globaler Marktführer in den Bereichen Eisenmangel und Nephrologie zu werden. Als bevorzugter Partner für Pharmaprodukte und innovative, patientenorientierte Lösungen rund um Eisen, Dialyse, Nephrologie und seltene Erkrankungen möchte die Vifor Pharma Gruppe Patienten mit schweren, chronischen und seltenen Krankheiten auf der ganzen Welt helfen, ein Leben in besserer Gesundheit zu führen. Das Unternehmen ist spezialisiert auf strategische globale Partnerschaften, Einlizenzierungen und die Entwicklung, Produktion und Vermarktung von Pharmaprodukten für die gezielte Patientenversorgung. Die Vifor Pharma Gruppe nimmt in allen ihren Kerngeschäften eine führende Position ein und besteht aus folgenden Unternehmen: Vifor Pharma, Sanifit Therapeutics und Vifor Fresenius Medical Care Renal Pharma (ein gemeinsam mit Fresenius Medical Care geführtes Unternehmen). Die Vifor Pharma Gruppe hat ihren Hauptsitz in der Schweiz und ist an der Schweizer Börse kotiert.

www.viforpharma.com

BFS	Bundesamt für Statistik, Schweiz
BIP	Bruttoinlandsprodukt
BWS	Bruttowertschöpfung
ETH	Eigenössische Technische Hochschule
F&E	Forschung und Entwicklung
ISIC	International Standard Industrial Classification of All Economic Activities
OECD	Organisation for Economic Co-operation and Development

Hinweis zu den Regionen

Boston	Boston-Cambridge-Newton
München	Region München
SF Bay Area	San Francisco Bay Area

Abgrenzung Life Sciences-Industrie

Die in dieser Publikation verwendete Definition der Life Sciences-Industrie umfasst folgende ISIC-Bran-chen: Pharmazeutische Industrie (21), elektrische Medizintechnik (26.6), orthopädische Medizintechnik (32.5) sowie Forschung und Entwicklung Biotechno-logie (72.11).

Impressum

Herausgeber:

Interpharma

Verband der forschenden pharmazeutischen

Firmen der Schweiz

Petersgraben 35

Postfach

CH-4009 Basel

Telefon: +41 (0) 61 264 34 00

E-Mail: info@interpharma.ch

Webseite: www.interpharma.ch

Die Inhalte der Publikation finden Sie auch auf der Web-seite von Interpharma. Grafiken der jeweils aktuellsten Version können Sie zu Ihrer freien Verwendung unter Quellenangabe herunterladen.

Druck: BSB Medien, Basel

English version available

© Interpharma, 2022

Abdruck mit Quellenangabe erwünscht

Interpharma

Petersgraben 35, Postfach

CH-4009 Basel

Telefon +41 (0) 61 264 34 00

info@interpharma.ch

www.interpharma.ch